

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
jährlich 2. 10.—
halbjährlich 2. 8.—
vierteljährlich 2. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
zu 2 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
jährlich 2. 10.—
halbjährlich 2. 8.—
vierteljährlich 2. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
zu 2 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 60.

Lugos, Sonntag den 26. Juli 1903.

11. Jahrgang.

Entstehen und Ergebnisse der Obstruktion.

(P. C.) Es ist gewiß noch nicht die Zeit gekommen, um die Geschichte der Obstruktion zu schreiben; vielleicht aber ist denn doch der psychologische Moment da, in welchem auch unsere Intransigenten in sich kehren und sich die Frage vorlegen, wie denn die heutige, auch für sie nichts weniger als bequeme und angenehme Lage gekommen sei, ob sie eine von den Verhältnissen unabweislich gebotene, vorher geplante und beschlossene war, oder ob sie kam, ohne daß sie von Jemandem vorhergesehen und in ihrem Werden die Geister nach einer Richtung drängte, die zu Gefaltungen führte, welche Niemand beabsichtigt hat.

Fassen wir zunächst das einfälligste Ergebnis der Obstruktion, den Kabinettswechsel, ins Auge: war es der Opposition darum zu thun, daß Koloman Széll von der politischen Schaubühne verschwinde, oder hat sie, als der Kampf ernstere Formen annahm, auch nur daran gedacht, daß dieses Ereignis sich vollziehen werde? Gewiß nicht! Sie wollte daselbe nicht herbeiführen, war aber auch nicht im Stande, es abzuwenden, als die Nothwendigkeit des Rücktrittes sich ergeben hatte. Wie wenig sie mit diesem ersten Ergebnis ihrer Aktion zufrieden war, beweist die Menterei, die in der Unabhängigkeitspartei ausgebrochen ist, beweist der Wortbruch, den eine so ansehnliche Gruppe vor aller Welt verübt hat und der den ganz unverwundbaren Eindruck macht, als hätte die Opposition dem abgetretenen Staatsmann eine freilich sehr sonderbare Satisfaktion bieten wollen. Nein, die Obstruktion war keineswegs eine vorbedachte und vorbeschlossene Sache. Sie kam unversehens und ist eben deshalb so schwer zu bannen.

Die erste Wehrevorlage hat im Ausschusse ernste Bedenken hervorgerufen, indem sie Lasten in Aussicht nahm, welche zahlreiche Familienväter empfindlich bedrückten, und die Regierung bemühte sich, die Härten aus dem Gesetzentwurf anzumerzen. Nun hatte dies aber zur Folge, daß die Mitglieder der ehemaligen Nationalpartei sich daran erinnerten, daß sie selbst gewisse Aspirationen in Militärsachen besaßen und am Prestige verlieren müßten, wenn sie nicht gleichfalls einen Erfolg zu erzielen vermöchten. Die Wehrevorlage mußte aus diesem Grunde einer neuerlichen Modifikation unterzogen werden und als dieselbe vor das Plenum des Hauses kam, stand die Unabhängigkeitspartei vor der Alternative, entweder die Vorlage glatt passieren zu lassen,

nachdem sie schon zweimal verbessert worden war, oder aber sie um jeden Preis zu bekämpfen. Man hatte der Obstruktion sozusagen das Brod vom Munde entzogen und sie vor dem Lande in eine schiefe Position gebracht, aus der sie sich begreiflicher Weise zu befreien suchte. Ueber das „Wie“ war sie nicht ganz im Klaren; denn Anfangs nahm sie bloß gegen die Mehrbelastung Stellung und erst später, als diese unabweislich schien, verfiel sie auf die „nationalen Forderungen“, gegen welche sie die Mehrbelastung bewilligen wollte.

Man ersieht hieraus, daß die Absicht der Obstruktion ursprünglich gar nicht vorhanden war und daß es der Unabhängigkeitspartei nur darum zu thun war, irgend einen Erfolg aufzuweisen zu können. Nun hat sie den gewünschten Erfolg erzielt, indem die Mehrforderungen fallen gelassen wurden, aber die Obstruktion setzt sie trotzdem weiter fort. Ist das auch klug? Hat das einen Sinn und Zweck? Ministerpräsident Graf Khevenhéderváry hat wiederholt enunciiert, daß er im Rahmen des neuen Wehrgesetzes alle nationalen Aspirationen, die mit der Wehrhaftigkeit der Monarchie, sowie mit dem prinzipiellen Standpunkte der Regierung vereinbarlich sind, zu erfüllen bestrebt sein werde. Kann eine auf anderer staatsrechtlicher Basis stehende Parlamentspartei vernünftiger Weise mehr verlangen? Darf sie wünschen, daß die Regierung, um den Moment zu retten, Verpflichtungen auf sich nehme, deren Erfüllung sich als unmöglich erweisen dürfte, weil sie die Kraft der Monarchie vermindern und Zustände herbeiführen könnte, welche der Unabhängigkeitspartei gleichfalls nicht erwünscht sein würden? Erheben sich nicht schon jetzt Stimmen, welche für die „historischen“ Nationalitäten in Oesterreich gleichfalls die eigene Kommandosprache in der Armee verlangen und ist es nicht mehr als gewiß, daß auch unsere kroatischen Brüder in der Armee sprachlich nicht zurückgesetzt werden sein wollen, so daß in unserer Wehrmacht vier, fünf, oder noch mehr Kommandosprachen herrschen werden?

Das wäre der fertige babylonische Thurm und das können schließlich auch die Intransigenten nicht wollen. Ein weises Maß im Verlangen ist umsomehr angebracht, je mehr man bereits besitzt. Wer nichts zu verlieren hat, darf riskieren und auch maßlos fordern; der Besitz aber verpflichtet auch den Heißsporn im gegebenen Moment nicht über die Stränge zu hauen...

Apponyi hat gesprochen...

Mittwoch nun hielt Graf Albert Apponyi seine bereits avisierte großangelegte Rede.

Er erklärte, daß er den nationalen militärischen Bestrebungen, für welche die ehemalige Nationalpartei seit fünfundsiebenzig Jahren eingetreten ist, nicht untreu geworden sei. Er fühlt nach wie vor das Obligo, dahin zu wirken, daß der nationale Geist auch in den gemeinsamen Institutionen Terrain fasse, aber das Tempo festzustellen, sei wohl er selbst am besten berufen. Was die Wehrevorlage betrifft, so sei die Erhöhung des Rekrutenkontingents motiviert, und was die Kompensation betrifft, welche die Nation dafür fordern kann, so indentifiziert sich Graf Apponyi vollkommen mit den Forderungen, welche in dieser Hinsicht Arpad Szentiványi erhoben. Sollte auch nur eine dieser Forderungen im definitiven Wehrgeetze nicht berücksichtigt werden, dann wäre er nicht in der Lage, dasselbe anzunehmen.

Nach dieser Erklärung unterzog Graf Apponyi das Exposé des Honvédministers im Wehrausschusse einer Kritik. Die Zurückversetzung der ungarischen Offiziere zu den ungarischen Regimenten sei keine Kompensation und müsse ernstlich durchgeführt werden, damit die ungarischen Truppen mit ungarischen Offizieren versehen werden können, ob die Letzteren nun zurückversetzt werden wollen oder nicht. Auch in der Verhandlungssprache des Militärstrafverfahrens möge die Regierung dem Rechte der Nation auf ihre Muttersprache Geltung zu verschaffen bemüht sein. Die ungarische Kommandosprache will Graf Apponyi jetzt ebenso wenig auf die Tagesordnung gestellt wissen, wie im Jahre 1889. Damals ist er der Auffassung entgegengetreten, als sei die Feststellung der Sprachenfrage im Heere ein Reservatrecht Sr. Majestät; heute sei es bereits allgemein anerkannt, daß nur die Gesetzgebung und Sr. Majestät zusammen berechtigt sind, in dieser Angelegenheit zu entscheiden.

Die Geltendmachung des Ungarischen im Dienste und im Kommando des Heeres sei eine Forderung, welche früher oder später erfüllt werden müsse.

Im zweiten Theile seiner Rede wendet sich Graf Apponyi gegen die Obstruktion. Er wolle jetzt nicht untersuchen, welchen Antheil er an der Obstruktion des Jahres 1889 genommen, wohl aber übernehme er die Verantwortung für das damals Geschehene. Jetzt liegen die Verhältnisse ganz anders. In der Verwaltung und Exekutive und bei der Durchführung der Wahlen sind solche Besserungen der öffentlichen Zustände eingetreten, daß daraus nur eine Stärkung, des nationalen Gedankens hervorsprechen konnte. Redner schildert in drastischen Worten die politischen und wirtschaftlichen Schäden, welche die Obstruktion im Gefolge habe. Nicht nur die Krone müsse der Nation gegenüber ihr Prestige bewahren, sondern umgekehrt, auch das Prestige der Nation gegenüber der Krone müsse hochgehalten werden, und das kann nur durch die Zuverlässigkeit der Nation, durch die Einhaltung des gegebenen Wortes geschehen. Die Forderungen der Nation müssen, wenn auch nicht mit einem Schlage, so doch auf dem Wege der langsamen, stufenweisen Entwicklung in Erfüllung gehen.

Damit schloß Graf Apponyi seine nahezu dritthalbstündige Rede, welche einen außerordentlichen Beifallsturm entfeuerte.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte Hauptniederlage bei Podwinek Sidor, Lugos.

Papst Leo 7.

Wittwoch Abends wurde die Leiche Sr. Heiligkeit des Papstes in die Peterskirche übertragen. Hiemit und mit der Besetzung der Præcordia haben die Bestattungsfeierlichkeiten ihren Anfang genommen, welchen zu Ende der nächsten Woche der Zusammentritt des Conclave behufs Wahl des neuen Oberhauptes der katholischen Kirche folgt. Die Tage bis dahin sind der Feier des großen Todten geweiht.

Tagesneuigkeiten.

Das Königsdenkmal in Karansebes. Die Arbeiten für das in Karansebes zu errichtende Königs-Denkmal gehen, — wie man uns meldet, — rasch vorwärts und fand am jüngsten Samstag die Grundsteinlegung statt. Bei derselben waren die Vertreter des Aktions-Komitees Elias Curescu, Johann Bartolomei und Andere anwesend. Die Grundsteinlegung wurde unter Vermeidung jeder größeren Zeremonie vollzogen und nur von den derzeit in Gebrauch stehenden Münzen je ein Stück, ferner eine Millenniums-Medaille in den Grundstein gelegt, worauf derselbe geschlossen wurde. Die weiteren Arbeiten gehen, wie gelagt, rasch vorwärts und ist nicht ausgeschlossen, daß die Enthüllung doch noch im Laufe des nächsten Herbstes erfolgen wird können, zumal der Verfertiger der Statue, Bildhauer Fadruß von seiner schweren Erkrankung bereits so weit hergestellt ist, daß er wieder arbeiten kann und er vor allem Andern die Karansebeser Statue in Arbeit genommen hat.

Verzhobene Bischofsweihe. Wie aus Balazsalva berichtet wird, wurde die für den nächsten Sonntag aberaumte Konsekration des Bischofs Dr. Bazul Hoßju wieder verschoben und für den 29. August festgesetzt. Die feierliche Installation soll an dem darauffolgenden Sonntag stattfinden. — Das Hinderniß bildet der inzwischen erfolgte Tod des Papstes, durch welchen die Erfüllung einer letzten Formalität verhindert ist, so daß die Entscheidung des h. Stuhles bisher nicht expedirt werden konnte. — Durch diesen Umstand dürfte auch die Nagypáradar Bischofsweihe abermals eine Verzögerung erleiden.

Draviza—Ziboviner Bahn. Man schreibt uns aus Draviza: Am Donnerstag hielt die Gemeinderepräsentanz eine Generalversammlung, in welcher für die Buzinalbahn Draviza—Zibovina 30 000 Kronen votirt wurden.

Die goldene Nase.

Humoreske von Leo von Torn.

„Ei! Dickfälliges Ungeheuer — hier muß ich Sie finden! Den ganzen Bazar habe ich nach Ihnen abgesehen!“

„Sehr schmeichelhaft, teurer Freund,“ erwiderte Leutnant von Eische trocken, indem er eine Hummerkette kunstgerecht zerlegte, „aber wenn Sie gekommen sind, mich zum Hopfen abzuholen, dann können Sie Ihre Missionen als gescheitert betrachten.“

„So,“ eiferte Leutnant von Döfingen, indem er mit dem zu einem Knäuel geballten Taschentuche sein erbleichtes Gesicht und seinen Nacken frottirte, „während wir die Kommanden schwenken, sitzen Sie am Büfett und schlecken Hummer. Na, wenn's Ihnen nur schmeckt.“

„Danke, es geht.“

„Aber so sagen Sie doch, Menschenkind, haben Sie bis zur Stunde auch nur einen einzigen Pflichttan abgesehen?“

„Nein. Liegt auch nicht in meiner Absicht.“

„Und mit der Frau Oberst —?“

„Ganz ausgeschlossen. Ich bin nicht im Training.“

„Wieso — was heißt das?“

„Das heißt, daß meine Wirtin mir das große Vertikow, an dem ich bis jetzt immer geübt habe, aus dem Zimmer genommen hat.“

„Mann!“ raunte Herr von Döfingen zwischen Ernst und Lachen. „Wollen Sie Ihren Untergang?“

„Weil ich lieber Hummer esse als mich in Schwitz hängen?“ fragte Leutnant von Eische mit der abgeklärten Ruhe, die ihn auszeichnete. „Sehen Sie mal, wenn der Alte jetzt plötzlich — was der

Die Trauerfahne wurde anlässlich des Hinscheidens Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. sowohl auf der Minoriten-, als auch auf der gr. kath. Kirche gehißt.

Freiw. Feuerwehr in Bálinz. Aus Bálinz schreibt man uns: Dem Gebote der Nothwendigkeit gehorchend, wurde unter Leitung des durch seinen Gerechtigkeitsinn und stets lebenswürdigen, freundlichen Entgegenkommen allgemeiner Achtung und Beliebtheit sich erfreuenden Oberstuhlrichters Herrn Béla Hirschl eine freiw. Feuerwehr gegründet. Bei der am 19. d. abgehaltenen konstituierenden Sitzung wurden gewählt: Zum Präses Oberstuhlrichter Hirschl; Vize-Präses wurde Herr Jg. Klein; Kommandant Herr Ant. Lad. Kormos, Kom.-Stellvertreter Dénes Albuléku, Vereinsarzt Dr. Halle, Schriftführer Johann Zvonár, Kassier Josef Havas und zu Ausschüßs-Mitgliedern Jgn. Margittai und Andreas Vitéz. Die Ortsgemeinde überließ der neuen Feuerwehr alle in ihrem Besitz befindlichen Vöschrequisiten.

Ein suspendirter Kreisnotär. Der Dr. Jovauer Oberstuhlrichter hat den Plugovaeer Kreisnotär wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten im Amte am 21. d. von seiner Stelle suspendirt und die Disziplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet.

Sperren! Nachdem sich einige Kaufleute, besonders aber Greisler nicht ganz den Anordnungen der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Ministerial-Verordnung fügen und in dem Wahne leben, daß sie sich die Einhaltung der Sonntagsruhe nach Belieben auslegen können so hat die Stadthauptmannschaft ihre Organe strengstens beauftragt, die „Geisler-Sperre“ an Sonntagen gewissenhaft zu kontrolliren und dagegen Handelnde sofort zur Anzeige zu bringen. Aber auch das Publikum wird aufgefordert, solche Greisler oder auch Kaufleute, die sich derartige Gesetzesübertretungen zu Schulden kommen lassen, entweder mündlich oder pr. Korrespondenzen, auch ohne Unterschrift zur Anzeige zu bringen, denn nur so kann Ordnung gemacht werden.

Kurort Bányavölgy. Diese nächst Draviza gelegene Kaltwasser-Heilanstalt hat seit Kurzem einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen. Abgesehen von der herrlichen Lage dieser Kuranstalt, zwischen Marilla, Stajerlak und Anima, verfügt diese Badeanstalt über solch' heilkräftige Behandlungsweise, daß man Bányavölgy sichtlich Heilanstalten wie Kaltentzungen, Rodegund etc. gleichstellen darf. Für das Wohlergehen der Kurgäste sorgt Herr Direktor Franz Grau in ausgiebiger Weise. Als Badearzt fungirt Herr Dr. Jzso Baumann, dessen Behandlungsweise von seinen Patienten rühmend gelobt wird. Nicht unerwähnt darf bleiben die Direktrice Frau Mann, eine lie-

benswürdige Dame, die das größte Entgegenkommen bekundet. — Gegenwärtig weiß das Bad nachfolgende Kurgäste auf: Eduard Gertag Arab, Dr. Rudolf Handler Lugos, Baronin Gudenus Temes-Gyarmata, Frau Herzl u. Familie Temesvar, Ober-rabbiner Dr. Simon Handler n. Familie Lugos, Frau Dr. Julius v. Berzár Arab, Dr. Gyula v. Berzár Arab, Oberkantor Josef Bruder n. Familie Lugos, Samuel Sternlicht u. Sohn Lugos, Redakteur Emil Teichner u. Frau Lugos, Alfred Schwarz Temesvar, Sigmund Klein u. Familie Wien, Simon Diner Budapest, Karl Förster und Frau Temesvar, Stefan Rahtner Temesvar, Eduard Szántó u. Familie Nagy-Gáj, Alexander Morán u. Frau Temesvar, Josef Siasni Temesvar, Joh. Anheuer u. Familie Temesvar, Frau Gabriele Pauß Temesvar, Frau Adolf Bürger Bányhegyes, Jakob Verner u. Familie Békés-Csaba, Stefan Wir Filippova, Franz Entert Filippova, Anna Weintner Lippa, Albert Schott Temesvar, Albert Krasso Budapest.

Die Dravizaer Defraudations-Affaire. Die Defraudations-Affaire beim Dravizaer Steueramte ist in ein neues Stadium getreten. Die beiden verhafteten Steuerbeamten stellen nämlich den Sachverhalt ganz verschieden dar. Hugo Rieser verteidigt sich damit, daß 12.000 Kronen noch aus der Zeit abgängig sind, da sein Vorgänger Steuereintnehmer war, also noch aus der Zeit vor 1896, wogegen sein Mitschuldiger Mozes Szabo behauptet, daß Rieser schon Ende 1896 ihm gestanden hätte, daß das Manco 26.000 Kronen betrage, die Rieser also im Einvernehmen mit seinem Amtsvorgänger unterschlagen haben müsse. Die Untersuchung ist demzufolge in der Richtung neuerlich aufgenommen worden, daß die entwendeten Sachverständigen feststellen sollen, ob wirklich schon vor 1896 Abgänge vorhanden waren und wenn ja, in welchem Maße diese auch Rieser belasten; ferner wie hoch der nach 1896 defraudirte Betrag ist und ob Szabo an den Unterschleifen und bis zu welcher Höhe mitschuldig ist. Die komplizierte Untersuchung wird daher nicht sobald abgeschlossen werden können.

Rositta. Diesen Rosenamen führt eine neue Sorte von Cigarren, welche seit einigen Tagen erzeugt, demnächst in der Verkehr gebracht und 8 Heller kosten wird. Diese neue Cigarrensorte wird die in gutem Andenken stehende „Bierercuba“, eine sehr beliebt gewesene Cigarrensorte ersetzen und nur 10 Millimeter länger sein als die jetzt von Rauchern bestgesuchte Portorico-Cigare. Die Puppe der neuen Cigarrensorte enthält die gleiche Tabaksorte wie unsere beliebte Portorico.

Mord — aus Furcht. In Szekul hat sich jüngst ein blutiger Akt abgespielt, dem ein Menschen-

Himmel in Gnaden verhüten möge — Flöhe ins Gehirn bekommt und Alarm blauen läßt, so hat er einen berechtigten Anspruch auf meine Beine. Das ist der königliche Dienst. Aber vom Lämmerpringen steht im Fahneid nichts. Das ist ein Privatvergnügen, welches ich auch selbstlos überlasse. Davor allen Dingen trinken Sie mal ein Glas Sekt, Döfingen, Sie sehen aus wie meine Hummer — nur nicht ganz so appetitlich.“

Waldemar von Döfingen — der schöne Waldemar, wie er im Regiment hieß — war seinem Kameraden einen verwehenden Blick zu, ergriff aber doch den ihm zugeschobenen Becher und zog sich den perlenden Inhalt in kurzen hastigen Schlucken zu Gemüte.

„Ich begreife bloß nicht,“ stieß er zwischen durch hervor, „wie ein so ungeschickter Mensch solch ein Glück haben kann. Ahnen Sie überhaupt, weshalb ich Sie gesucht habe? Wer nach Ihnen gefragt und drei Mann auf Ihre Spur gehetzt hat?“

„Nein. Das ahnt meine Seele nicht.“

„Nun wohl — Miß Maud Soldan hat befohlen.“

Wenn Herr von Döfingen geglaubt hatte, das Rolf von Eische emporfahren, ihm an den Hals fallen und davonstürmen würde, so irrte er sich. Einen Moment schien es allerdings, als wenn die Stirn des Leutnants von Eische, die er etwas tiefer als vorher über seinen Teller neigte, mit einer auffälligen Röthe sich übergöffe — aber es konnte auch der Widerschein der rotumkleideten Büfettlampen sein. Ja, es mußte etwas derartiges sein, denn ein Mensch, der aus irgend einer Gemütsbewegung erröthet, träufelt nicht mit solcher Ruhe und Umsicht Mayonnaise auf einen Hummer-

„Und darauf haben Sie kein Wort?“ rief der Gesandte der kleinen Australierin, deren Willio-

nen ebenso wie ihre faszinierende Schönheit alle Herzen der Garnison in Aufruhr versetzten — von dem unverheirateten Major bis auf den jüngsten Fähnrich herab.

„Was ist da viel zu reden, mein Lieber,“ erwiderte Rolf von Eische, indem er den letzten Bissen in den Mund schob, mit der Serviette Lippen und Schnurrbart betupfte und sich dann erhob; „eine Dame hat befohlen — ich werde gehorchen.“

„Gnädigste —“

„Ah — Herr Leutnant von Eische!“

Die australische Insel, wie man die Gruppe der Berchyrer nannte, welche den reizenden Fremdling unentwegt belagerte, löste sich in ihre Bestandteile auf. Mit lächelnden Mienen, aber zornigen Gemüths, zogen sich die Herren zurück — und Major von Brandenfels nahm sich vor, dem Glücklichen bei Gelegenheit zur Erkenntnis zu bringen, daß ein Stabsoffizier schließlich auch bei den Weibern um eine Anzahl Points höher rangiert, als ein simpler Leutnant.

Miß Maud Soldan hob die langen dunklen Wimpern und sah aus den lichtblauen Augenblenden zu dem jungen Offizier auf. Es lag etwas überlegen Brütendes in diesem Blick — und doch eine leise Unruhe. Dann klappte sie ihren Fächer heftig zu und fragte in einem Tone, der sich fast brüsk anhörte.

„Weshalb meiden Sie mich geflissentlich, Herr von Eische?“

„Ich kann diese Frage nicht beantworten, gnädiges Fräulein, ohne eine irrige Voraussetzung zu forzieren. Ich meide meine liebenswürdige Schülerin von der Reithahn nicht — es ist mir nicht recht gegeben, meine Verehrung sozusagen im Chor zu äußern —“

leben zum Opfer gefallen ist. Ein Arbeiter Namens Math. Rempeles hatte sich einen Capitalraub angetraut und heimtücklich schrie er fortwährend, daß er Jemand durchprügeln werde. Ebenfalls total veranlagt hegegnete ihm nun der Bergwerksarbeiter Johann Ebergenyi, der die Drohungen des Rempeles auf sich bezog und in der Meinung, daß dieser ihn prügeln wolle, das Messer zog, das er dem vermeintlichen Gegner wortlos in den Unterleib stieß, worauf er demselben noch mehrere Stiche versetzte. Der aus Furcht zum Mörder gewordene Ebergenyi wurde sofort verhaftet, sein Opfer aber ins Spital nach Resizza überführt, wo er Tags darauf den erhaltenen Wunden erlag.

Ein toleranter Pfarrer. Der Bischof von Baz hat vor Kurzem dem Abtpfarrer von Sorokfar Johann Krajna eine andere Parochie zugewiesen, so daß der Pfarrer schon binnen kurzer Zeit hätte Sorokfar verlassen müssen. Im Kreise der Sorokfärer Bevölkerung, bei der sich Pfarrer Krajna allgemeiner Sympathien erfreut, wurde eine Aktion eingeleitet, um beim Bazzer Bischof die Verlassung Krajna's auf seiner Pfarre zu erwirken. Dieser Bewegung haben sich auch die Mitglieder der israelitischen Religionsgemeinde angeschlossen; sie richteten an den Bischof ein Gesuch, in welchem sie bitten, der Pfarrer, der die konfessionelle Toleranz stets zu wahren wußte, möge auch weiterhin in Sorokfar verbleiben. Der Gesuche werden voraussichtlich den gewünschten Erfolg haben.

Ausflug der Buchdrucker. Die Ungarischen Buchdruckergehilfen veranstalteten am verflossenen Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach dem reizenden Badeorte Buziás. Am Bahnhofe wurden dieselben vom dortigen Buchdrucker-Besitzer Herrn Franz Ullmann auf das freundlichste empfangen und von ihm in sein Heim geleitet, wo sie dessen Schwestern, Fräulein Josefine Ullmann und Frau Schwarz, herzlich willkommen hießen. Sammtliche Teilnehmer des Ausfluges wurden vom Hansherrs zu einem Frühstücken geladen, dessen Verkauf, ein äußerst anmüthiger war. Von dort ging es in den herrlichen Kurpark, wo man sich bis am Abend köstlich amüßte, um dann nach Ungos zurückzukehren. Den Jüngern Gutenbergs wird dieser Ausflug noch lange eine angenehme Erinnerung bleiben, insbesondere der schöne Empfang des Herrn Ullmann und seiner liebenswürdigen Schwestern.

Lehrerpenfionen. Bekanntlich kam im Sinne des Gesetzes über die Lehrerpenfionen das vollständige Gehalt erst nach Vollendung des vierzigsten Dienstjahres zuerkannt werden, ohne Rücksicht darauf, ob der Betreffende in einer Elementar-, Volks-, Bürger- oder in einer Kleinkinderbewahranstalt gewirkt

hat. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die Lehrkräfte, welche in Waisenhäusern und Besserungsanstalten in Verwendung stehen, deren Aufgabe umso schwerer ist, weil sie den ganzen Tag über ihrem Berufe leben und bei den Kindern jugendlichen Eltern stellvertreten müssen. Aus den interessirten Kreisen ist nun an das Unterrichtsministerium die Bitte gestellt worden, die zum Genusse der vollen Pension nothwendigen Dienstjahre bei dieser Kategorie von Volkserziehern mit dreißig Jahren festzustellen, so daß jedes in dieser Stellung verbrachte Jahr in Bezüge auf die Pension sechzehn Monaten und die drei Dienstjahre bei der Pension vier Jahren gleich gerechnet werden, ebenso wie den in Militärerziehungsanstalten wirkenden Professoren, Seelsorgern und Beamten dieselbe Begünstigung zugesichert wird.

Die Ausstellung der Hausirer-Legitimationsbücher. In den Hausirer-Legitimationsbüchern sind alle jene Artikel anzuführen, deren Verkauf dem Hausirer gestattet ist. Die Kollektivbenennung „gemischte Waaren“ darf einer jüngst erlassenen Verordnung des Handelsministers zufolge nicht mehr angewendet werden, da diese Bezeichnung wiederholt zu Mißbräuchen benützt wurde und unter diesem Titel auch verbotene Artikel in den Handel gebracht wurden.

Die zehn Gebote des Gewerbetreibenden. Wenn der liebe Herrgott es vorausgesehen hätte, daß bei den Gewerbetreibenden ein Lohwobohu und ein großer Mangel an Korpsgeist entstehen wird, würde er wohl am Berge Sinai auch die für die Gewerbetreibenden entworfenen separaten zehn Gebote sanktioniert haben. Der Prophet, der seinerzeit mit Gewerbetreibenden in Berührung kam, sah sich als umsichtiger Gesetzgeber veranlaßt, nachstehende zehn Gebote für die Industriellen zu entwerfen: 1. Sei aufrichtig gegenüber Deinen Kollegen. 2. Du sollst nicht neidisch sein. 3. Du sollst nicht überproduzieren. 4. Du sollst pünktlich abliefern. 5. Du sollst nicht Bommelwaare erzeugen. 6. Du sollst nicht schlendern. 7. Du sollst nicht übermäßige Kredite gewähren. 8. Du sollst in der Wahl Deiner Kunden vorsichtig sein. 9. Du sollst auf vernünftigen Konditionen bestehen. 10. Du sollst das Rechnen nicht verlernen, auf daß es dir auf Erden wohl ergehe.

Wie gut müßten auch diese zehn Gebote wirken wenn sie beständen. Daß aber diese vom Herrgott nicht genehmigt wurden, beweist uns nur, daß die alten Gewerbetreibenden denn doch ganz anders gearbeitet waren und ihr Gehahren seiner Zeit etwaige Gebote überflüssig machte.

Die Beschränkung des Wafferverkaufs. Handelsminister Lang hat vor Kurzem an sämtliche Gewerbebehörden zweiter Instanz ein Reskript ge-

richtet, in welchem er mittheilt, daß der Landesverteidigungsminister den aktiven Honved-Waffenschmieden den Handel mit Waffen und den dazu gehörigen Bedarfsartikeln verboten hat. Außerdem wurde verboten, behufs Anschaffung der erwähnten Artikel einzelne Firmen zu Reklamzwecken zu empfehlen. Der Handelsminister hat die Gewerbebehörden zweiter Instanz aufgefordert, den Inhalt des in Rede stehenden Reskripts behufs Darnachrichtung den Gewerbebehörden der unteren Instanzen mitzutheilen.

Ein Streik von 40.000 Arbeitern. Aus Baku, 22. d., wird telegraphirt: Hier ist ein Ausstand ausgebrochen, der sich auf alle Arbeitsgebiete erstreckt. 40.000 Arbeiter stellen die Arbeit ein. Nur wenige Bäcker arbeiten. Die Zeitungen erscheinen nicht.

Das Opfer eines Streikes. In Binga geriethen mehrere Bauern wegen einer Seringfügigkeit in Streit, der damit endete, daß Sozsa Szabotellan erschlagen wurde. Die Mörder wurden verhaftet.

Falsche Pässe. In New-York hat man die Entdeckung gemacht, daß eine Menge Auswanderer mit gefälschten Naturalisationspapieren und Pässen in Amerika eintreffen. Diese Papiere werden in Wien, Paris und Berlin, die meisten aber in Agram hergestellt und an Auswanderungslustige verkauft. Die Käufer glauben in der Regel, daß sie echte Papiere erworben hätten. In Bord des Dampfers „Brandenburg“ wurden am Samstag in Baltimore fünf solcher Pässe beschlagnahmt und auch in New-York, Boston und Philadelphia hat man Auswanderern, die von Europa kamen, derartige gefälschte Aktenstücke abgenommen.

Beginn der gewerblichen Ausübung. Im Falle die kompetente Gewerbebehörde das Ansuchen um Ausfolgung eines Gewerbebescheines binnen drei Tagen ablehnt, darf der Betreffende die Ausübung des Gewerbes nicht beginnen, selbst wenn er gegen den abschlägigen Beschluß appellirt hat. Dasselbe gilt für den Fall, wenn in Folge mangelhafter Anmeldung die Ergänzung der fehlenden Dokumente angeordnet, jedoch unterlassen wurde. In solchen Fällen ist das Gewerbe als nicht angemeldet zu betrachten und gelten für die Ausübung desselben die Strafbestimmungen des Punkt a) § 156 des Gewerbe-Gesetzes.

Selbstmord. Wie aus Roman-Szt.-Mihaly gemeldet wird, hat der 20-jährige Josim Stanes einen Selbstmord verübt, indem er in die Vega sprang, wo er, bevor Hilfe zur Stelle war, spurlos verschwand. Die Ursache der Verzweiflungsthat ist unbekannt.

„Dazu sind Sie zu stolz, nicht wahr?“
 „Wenn Sie es so nennen wollen — ja; aber es trifft nicht ganz zu. Es liegt in meiner Natur nicht, mich unter Vielen vorzudrängen.“
 „Dann werden Sie wohl schwerlich jemals General werden, Herr von Esche.“
 „Schwerlich.“
 „Und Siege werden Sie auch nicht erfek-

ten —“
 „O doch!“
 „So — meinen Sie wirklich?“
 „Dawohl, gnädiges Fräulein — über mich selbst!“

Miß Mand Soldan hob mit einer jähen Bewegung den Fächer bis zur halben Höhe des Gesichts. So hielt sie sich einen Moment, wie um sich zu sammeln. Dann sagte sie fest: „Lassen wir dieses Spiel mit Worten. Ich weiß, warum Sie mich meiden, Herr von Esche!“
 Mit dem Effekt dieses Angriffs konnte sie zufrieden sein. Der junge Offizier zuckte wie unter einer schmerzhaften Berührung zusammen und sah einen Moment verstört und hilflos auf das schöne Weib nieder, das es sich in den Kopf gesetzt zu haben schien, ihn zu peinigen. Aber gerade das Absichtliche in alldem gab ihm bald seine Ruhe und Festigkeit wieder.

„Wenn Sie das wissen, gnädiges Fräulein,“ entgegnete er ernst, „so wäre es vielleicht besser, Sie hätten mich nicht rufen lassen.“
 „Aber weshalb, Herr Leunant,“ lächelte sie mit einem triumphirenden Anblicken in den schönen Augen. „Mir liegt daran, zu erfahren, was Sie

unter einer goldenen Nase verstehen und unter Leuten, die nach einer solchen greifen!“

„Ich bedauere lebhaft, daß man Ihnen diese burschifose fagon de parler hinterbracht hat, Gnädige — aber die Erklärung darf ich Ihnen nicht schuldig bleiben. Leute, die nach einer goldenen Nase greifen, umschwärmen ein Weib ihres Geldes wegen.“

„Und Sie meinen, nur deshalb?“

„Nein — ich würde jedenfalls mißtrauisch sein. Aber verstehen Sie mich recht, Miß Soldan,“ sagte er hiezu, da er sah, wie ihre Augen sich feuchteten und ihre Zähne sich in die Unterlippe bohrten, „das gilt natürlich nur ganz im allgemeinen. Wer so viel Liebreiz besitzt wie Sie, wird die Ausnahme bilden, welche die Regel bestätigt.“

„Sie sind gräßlich!“ stieß sie mit zuckenden Lippen hervor. „Was hindert Sie denn, freundlich gegen mich zu sein!“

„Miß Mand —“

„Nein, lassen Sie mich aussprechen! Verstößt es gegen Ihre Grundsätze, wenn Sie ein Wort mehr als einen flüchtigen Gruß mit mir wechseln? Während der ganzen Dauer des Bazars sind Sie nicht ein einziges Mal an meinen Blumenstand getreten. Weshalb?“

„Weil — weil ich keine goldene Nase habe,“ erwiderte er mit einem stillen Lächeln. „Sie hatten proklamiert, daß jede Rose von Ihrer Hand hundert Mark koste — und da ich doch nicht gut handeln konnte mit Ihnen.“

Miß Mand Soldan erhob sich. In ihren Augen leuchtete und flimmerte es, und sie nahm

ohne weiteres Notiz Arm. Willenlos folgte er ihrer Führung, und in wenigen Sekunden waren sie an dem verlassenem Blumenstande in einem der Nebensäle des Kasinos.

„Ich habe Ihnen eine Rose aufgehoben, Herr von Esche,“ sagte sie fast schalkhaft, indem sie vorsichtig eine prachtvolle Gloire de Dijon von der Stagere nahm. „Ich schenke sie Ihnen.“

Dem jungen Offizier stieg das Blut in die Wangen. Sollte sie so weit ihren Scherz mit ihm treiben?

„Pardon —“ erwiderte er unsicher, ich möchte nichts geschenkt nehmen, was sich nach Geldeswert beiffert und überdies den Armen gehört.“ Dann schloß er, daß das zu hart sich angehört hatte und fügte scherzend hinzu: „Wenn ich eine goldene Nase hätte, so würde ich diese Rose nehmen und — und noch vieles dazu!“

„Aber riechen dürfen Sie doch daran, ohne sich etwas zu vergeben?“

Damit drückte sie ihm die duftende Blüte fest ins Gesicht. Dann hatte sie einen kleinen Verhüllspiegel von ihrem Gürtel und reichte ihm denselben, indem sie ihm lebhaft zunicke, mit der Weisung, sich zu betrachten.

Nach von Esche hatte eine blitzblanke, goldgeputzte Nase — — die goldene Nase, die ihn berechtigte, die Rose zu nehmen — und noch Vieles mehr!

Und er küßte in jauchzendem Glück die Rose trotz des Goldstaubs, der ihr noch reichlich anhaftete, und Miß Mand Soldan trotz der goldenen Nase, für die sie doch wahr und wahrhaftig nichts konnte — wie sie ihm unter Tränen lächelnd versicherte.

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — in der **Lugoser Möbelhalle** des **Löwy Lipót.**

Die Magyarisierung unseres Handels anstrebt, erläßt die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer einen Aufruf an die Geschäftswelt ihres Bezirkes. Die Kammer nimmt nämlich sowohl in der eigenen Praxis als auch aus den einschlägigen Mittheilungen anderer Behörden mit Bedauern wahr, daß ein beträchtlicher Theil der südungarischen Geschäftswelt in ihrer kommerziellen Gebahrung und sogar im Verkehr mit den öffentlichen Aemtern und Behörden die ungarische Sprache nicht zur Geltung bringt, resp. sich des deutschen Idioms bedient. Nicht weniger auffallend ist der Gebrauch fremdsprachiger Firmenaufsetzungen. In den südungarischen Städten begegnen wir noch sehr oft solche Aufsetzungen und Schilder, was uns so unangenehm ist, weil die in- und ausländischen Reisenden auf Grund dieser Aufsetzungen und Schilder maßgebende Folgerungen betreffs der hierländischen Verhältnisse ziehen zu können glauben. Eine andere Erscheinung ist, daß ein ansehnlicher Theil unserer Geschäftsfirmen — besonders die älteren — handelsgerichtlich noch immer deutsch protokolliert sind. Dies ist nicht nur ein Uebel, sondern vom Gesichtspunkte der Betreffenden auch ein nachtheiliger Zustand, welchem durch ein kurzes Gesuch gesteuert werden kann. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer, überzeugt von den durchaus patriotischen Gesinnungen der Handels- und Gewerbetreibenden, fordert mit vollem Vertrauen beide Erwerbsklassen auf, die missionelle Aufgabe der Magyarisierung zu fördern und wenigstens in ihrem inländischen Verkehre und bei Eingaben an Behörden stets die ungarische Sprache zu gebrauchen. Diejenigen Geschäfte und Firmen aber, an deren Firmenaufsetzungen die ungarische Aufschrift bisher nicht gehörig zur Geltung gebracht wurde, weiters diejenigen Kaufleute, deren Firma nur deutsch protokolliert ist, mögen die entsprechende Abänderung schon wegen ihrer eigenen Reputation und wegen des guten Rufes der südungarischen Geschäftswelt ehebaldigst durchführen.

Ein gefährlicher Besuch. Bei dem Uj-Prader Insassin Grez Hef wurde vorlezte Nacht eingebrochen. Als Hef das Geräusch des nächtlichen Besuchers vernahm, eilte er in den Hof hinaus. Raum hatte er einige Schritte gemacht als er einen fold' wuchtigen Hieb auf den Kopf bekam, daß er beunruhigt zu Boden stürzte, wo er später durch seine Gattin aufgefunden wurde. Die Gendarmen hat die Untersuchung eingeleitet.

Max Böhnel Uhrmacher Wien, Margaretenstraße 48/64, sendet jedermann, der eine starke und verlässliche Uhr braucht, eine echt amerikanische Nickel-Anker-Roskopf-Uhr, sammt Kette und Futteral um 6 Kronen. Vermöge ihres genauen Ganges ist sie die beliebteste und beste Strapazier-Uhr. Schützen wir uns vor Nachahmungen. Näheres im heutigen Inseratentheile.

Eine Regimentskasse unbekanntes Aufenthaltes. Daß auch das sonst so ernste Amtsblatt die und da seinen Humor hat, beweist eine in der jüngsten Nummer enthaltene „Vorladung.“ In derselben wird nämlich eine „Regimentskasse unbekanntes Aufenthaltes“ angefordert, in dem wegen grundbüchertlicher Verletzung eines intobulirten Betrages gegen sie angehängten Prozesse bei der dazu anberaumten Tagfahrt zu erscheinen, weil sonst ein Konkurs für sie ernaunt werden wird. Eine Regimentskasse unbekanntes Aufenthaltes!

Was ist die Puder der Damen? Ein reiner, frischer Teint! Dies ist sicher erreichbar mittels Földes's Margit-Creme. Nicht nur im In-, sondern auch im Auslande wird es anerkannt, daß dieses vom araber Apotheker Földes erzeugte Margit-Creme sämtliche Schönheitsmittel weit übertrifft. — Selbes erfrischt, verjüngert und verschönert jedes Gesicht in einigen Tagen. Es entfernt Sommerprossen, Ausschläge, Flecken, Runzeln und andere Unreinlichkeiten der Haut. Preis 1 Krone. Zu haben beim Erzeuger und in allen Apotheken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Eine Schwester des Königs Peter — Fabrikarbeiterin. Es wurde bereits berichtet, daß eine gewisse Frau Preschern, eine leibliche Schwester des Königs Peter von Serbien, mehrere Jahre hindurch in Wiener-Neustadt mit ihrer Familie wohnte. Hierzu wird aus Wiener-Neustadt noch geschrieben: Frau Preschern, die in erster Ehe mit einem russischen Fürsten vermählt war, heirathete später einen österreichischen Gutsbesitzer, der ihren jetzigen Namen führte. Auch diese zweite Ehe war von kurzer Dauer. Ihr entpanden zwei Töchter. Die ältere derselben heirathete den ehemaligen Ober-

lieutenant Roche vom 5. Dragoner-Regiment, der später beim Steuerey Rudolf Carl Buchhalter war. Die jüngere Tochter, die hier durch ihre Schönheit allgemein auffiel, ist mit einem Baumeister aus Berndorf verlobt. Es war hier allgemein bekannt, daß die Familie Preschern, die aus Graz hieher kam, von hoher Abkunft sei. Frau Preschern lebte hier sehr nothdürftig und mußte zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes häusliche Arbeiten (Spitzenarbeiten) für die englische Spitzenfabrik Blaine u. Komp. verrichten. Vor einem Jahre übersiedelte die Familie nach Berndorf, wo sie gleichfalls Arbeiten (Politiren von Metallwaaren für die Krupp'sche Fabrik) verrichtete. Nach dem serbischen Königsdrama verließ die Familie Berndorf und ging zur See nach Marienbad, wo sie sich noch gegenwärtig befindet. Von dort wird sie demnächst nach Belgrad übersiedeln, wo sich ihre Zukunft glücklich gestalten dürfte. Herr Roche als ehemaliger Kavallerieoffizier soll eine Reitlehrerstelle im königlichen Hofstaate erhalten.

„Fredin“ heißt das vorzügliche, von der Firma Selle & Karg in Wien XII/1 fabrizierte Putzmittel für farbige und schwarze Schuhe, welches denselben einen schönen lackartigen Glanz verleiht und das Leder bestens konserviert. „Fredin“ ist in allen Schuhgeschäften, Droguerien etc. erhältlich.

Verausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Emil Fechner.

9061. tlkvi sz. 1903.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Dozsika Jon és Jankovics George végrehajthatóknak, Kurutz Ananie végrehajtást szenvedő elleni 256 korona tőke, ennek az 1902 július 26-tól számítandó 6 százalékos kamatai, 225 kor. 95 fill. per és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 25 kor. 30 filliben megállapított árverés kérését, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Kuhadik István monostori lakos javára 100 kor. tőke, ennek 1899 augusztus 15-től járó 6 százalékos kamata és 28 kor. 60 fill. költség erejéig vhaajtásilag bekebelezett követelések is vhajtás utján való behajtása végett is. Kurutz Ananie vhajtást szenvedőknek a lugosi kir. tszék tlkvi hatósága területéhez tartozó monostori 53. sz. tjkvben A. I. 53. és a monostori 115. sz. tjkvben A. I. 155. és 296/a. hrszám alatt foglalt ingatlanait egészen és külön az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett összesen 1640 korona kikiáltási az 1903. évi október hó 6. napján, d. e. 10 órakor Monostor községében megtartandó nyilvános árverésen a legelőbbet igényelő, szükség esetén a kikiáltási áron alól is elfogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékat készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kikiáltott kezéhez letenni, vagy az annak előzetes bírói ítéletbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmadrészét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyanosak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők, ugyszintén Monostor községében.

Lugos, 1903 június 23.

Dr. Rác, kir. tszéki albiró.

Ganz unjoust!

Gegründet 1840.



wirft man sein Geld hinaus, wenn man sich durch wertlose Nachahmungen täuschen läßt. Meine echt amerikanische Nickel-Anker-Roskopf-Uhr Antimagnetische Pat.-Email-Zifferblatt und 36-stün. Gang, genau laut nebenstehender Zeichnung, ist einzig und allein vermöge ihrer besonderen Widerstandsfähigkeit und genauen Ganges die beliebteste und besterhaltende Strapazieruhr. Besonders zu empfehlen für die Herren k. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte, Gendarmen, Finanzwache, Kondukteure, Maschinisten und für Jedermann, der eine starke und verlässliche Strapazier-Uhr braucht. Preis sammt schöner Nickelkette und Futteral nur 6 Kronen sammt 3-jähr. schriftl. Garantie. Bei Abnahme von 3 Stück nur 5 Kronen. Bei Nichtkonvenienz Umtausch oder Geld retour. Versand durch die Generalvertretung der I. amerikanischen Uhrenfabriken

Max Böhnel 10-2
Wien, IV., Margaretenstraße Nr. 48/94.
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Warnung: Es werden von Händlern Roskopfuhren mit blechernem Gehäuse und Papierimit-Email-Zifferblättern angepriesen und kostet eine solche Uhr bei mir fl. 1.75 und bemerke das ich kein Händler, sondern Uhrmacher bin, meine Uhren sind mit meinem Patent-Email-Zifferblatt, genau reguliert und weiß man alle, was nicht obige Firma trägt, entschieden zurück.

100 Um mit den inkompletten Serien zu räumen, verkaufen wir gegen Voreinsendung des Betrages, so lange der Vorrat reicht:

Aquarell- Chic, Genre, Landschaften etc. Von ersten Künstlern ausgeführt! Ausgez. mit 8 gold. Medaillen.

Künstler-Postkarten gemischt

Se. Majestät der Kaiser hat die Einverleibung unserer Künstler-Postkarten in die Familien-Bibliothek angeordnet.

Verlag JACQUES PHILIPP vorm. **PHILIPP & KRAMER, WIEN, fl. 1.50**
VI. Barnabiltengasse 7 und 7a.

Nach Wahl kosten diese Postkarten:
1 Serie = 10 Karten **60 Kreuzer.**

Serie 1-5: „Künstler-Korrespondenz“ von Prof. Kolo Moser, Prof. J. Hoffmann, L. Kainradl, M. Kurzweil etc. — 6-7. W. Hampel: All Heil. — 8. Hlaváček: Tiroler Seen. — 9. A. Pock: Lustige Tiere. — 10. M. Lenz: Am Elbe. — 11. W. Hampel: Ebbe und Flut. — 12. Alex. Pock: Allerlei. — 13. R. Konopa: Ebbe und Flut. — 14. Haus Will: Alt-Wien. — 15. G. Holub: Riviera di Levante. — 16. M. Lenz: Fahrendes Volk. — 17. W. Hampel: Carneval. — 18. R. Konopa: Auf Sommerfische. — 19. G. Holub: Wiener Wald. — 20. A. Hlaváček: Seestimmungen. — 21. G. Holub: Das Mallart in Kärnten. — 22. G. Holub: Kärntner Seen. — 23. G. Holub: Capri. — 24. R. Konopa: Wien. — 25. A. Pock: Jagd. — 26. A. Kircher: K. u. k. öst.-ung. Kriegsmarine. — 27. P. Hedley: Tondichter. — 28. E. Krelert: Inntal. — 29. A. Hlaváček: Saizammergut. — 30. W. Hampel: Variété. — 31. A. Hlaváček: Schulhäuser des Oesterr. Touristen-Club. — 32. A. Kircher: Auf hoher See. — 33. J. Hoffmann: Stillsches. — 34. G. Gerlach: Wiener Ausflugsorte. — 35. J. Wachsmann: Saganthal in Südtirol. — 36. E. Hansen: Bergriesen der Ostalpen. — 37. Prof. P. Koppalik: Steiermarks Burgen. — 38. A. Kircher: Dalmatien. — 39-41. Hans Will: Semmering. — 42. J. Steiner: Junges Wien-Postkarten. — 43. Ad. Lantiz: Müllstatt am See. — 44. L. Hofbauer: Berühmte Spielstätten in Wien. — 45. Leo Schnag: Neujahrskühn. — 46. R. Konopa: Kaugler. — 47. P. Gmeis jun.: Parod. Theaterpartonay. — 48. G. v. Kempt: Studienappé. — 49. J. Straks: Triester. — 50. F. Gareis: Jura. — 51. R. Konopa: L'amen-Typen. — 52. A. Kircher: Eine Mittelmeer-Reise. — 53. R. Konopa: L'amen-Typen. — 54. Hans Tomay: Plakat-Postkarten. — 55. H. Moser: Tutti-frutti. — 56. G. v. Kempt: Mille Heur. — 57. J. Straks: Schubertlieder. — 58. Imre Sinay: Silhouetten aus dem Mittelalt. — 59. Imre Sinay: Silhouetten aus dem Mittelalt. — 60. Imre Sinay: Diverse Silhouetten. — 61. E. Csank: Korandé!

Eine Reise quer durch Österreich.

I. Wien—Pontafel. II. Wien—Salzburg. III. Wien—Triest. IV. Wien—Bodenbach. V. Wien—Budapest. VI. Längs der Küste Istriens. VII. Wien—Gmunden—Ischl—Aussee. VIII. Salzburg—Innsbruck. IX. Wien—Göhring—Aussee. X. Innsbruck—Bregenz—Lindau. XI. Gmunden—Ischl—Aussee. XII. Salzburg—Berchtesgaden—Königssee. XIII. Salzburg—Oberndorf—Lamprechtshausen. XIV. Bozen—Meran. XV. Steyrtalbahn.

Lehrling aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen gesucht in der Spezerei-, Kolonial- u. Farbwarenhandlung der Firma

David Schwarz Söhne, Lugos.

Zu vermieten.

Gassenwohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer und Nebenräume.

Näheres bei Michael Schatteles, Karansebeserstrasse. 2-3

Thierry's Balm
 Apotheker A. Thierry's **Wunderbalsam**
 bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Übelkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., Hustenlindernd, krampflösend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Platons franko sammt Kiste Kr. 4.—

Apothekenzum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

Schutzengel-Apothekenzum **echten Centifolien-Seife** genannt Wundersalbe.
 Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Beinfrak vollkommene geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden. 20-5

Echte Centifolien-Salbe findet A. Thierry in der Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrak; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Tadel, Nagelgeschwüren, Wunden, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutschwären, Ohrenläusen und Wundsein der Kinder etc. etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko K. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma "Schutzengel-Apothekenzum des A. Thierry in Pregrada" eingebrannt sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Marken- und Geschäftsstrenges verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apothekenzum des A. Thierry in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn. Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Förstl, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Brady.

Schicht-Seife

Marke:

„Hirsch“



„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-29

CLAYTON & SHUTLEWORTH
 Filiale: TEMESVAR, Haringos utca 1 (gegenüber dem Postamt)
 empfohlen in reichhaltiges Lager von
 Lokomobilen und Dampftraktorenmaschinen von 2 bis 60 Pferdestärken, Strahl-Elevator, Getreide-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Pflanzmaschinen, Traktoren, Gras- und Getreidemäher, Heubinder, Eggen, Pflanzmaschinen, etc.
 „COLUMBIA-DRILL“ alle Sorten Säemaschinen, Pflanz- u. Hackmaschinen, Kulturschlepper, Schrot- und Mahlmöhlen, Universal-Getriebe, zweifache und dreifache Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.
 Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

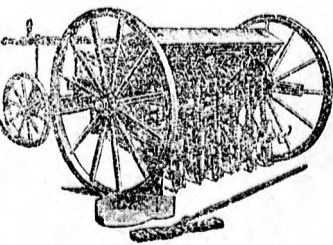
Obst- u. Trauben-Pressen

mit konstitutiv wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und große Leistungen. **Obst- u. Trauben-Möhlen**, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen stabil- und fahrbar, Feuchtsaft-Pressen, Beerenmöhlen, Dier-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen, neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „Sphinx“.



Weinberg-Pflüge.
Die besten Säemaschinen
 „Agricola“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.



Mähmaschinen, Heuräben, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisreber, Dreschmaschinen, Göpel, Fackmöhlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterberei-tungs-Maschinen etc.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion
Ph. Mayfahrth & Co. Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengießereien u. Pflanzbauanstalt.
 Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc. 5-10
 Ausführlich: illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vertreter und Niederhändler erwünscht.

Verlangen Sie nur Sells & Mary's

REINER

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk. Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Bogalbs-, Oscar-, Chevreau- und Lackschuhe.

Wien, XII/1.

13-6

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Heli. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

26-19

sind mir von Geheilten, die an Gieberreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Geyenschub, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apothek, Karl Kraus. — Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kasser. — Budweis: Vogel's Engelapothek. — Wien I.: Hoher Markt, Krebs-Apothek, S. Mittelbach. — Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Drau: Apotheke zum Wahren, Ed. Taborst. — Villach in Kärnten: Kreisapothek, Friedr. Scholz Nachf., Jost und Schneider. — Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apothek. — Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Triest: Farmazia Vasoletto, Poneroffo. — Brünn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, k. k. Hoflieferant. — Wels in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.



K. u. k. Hoflieferant

38

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Föhn“ (Prachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. Ueberall erhältlich.

PURGO

Uhren, Juwelen nach Maß
RATENZAHLUNGEN
zu billigen fixen Preisen bei
SERÉNYI
Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzsébet-körut 23. I. St.
Fuhle: II., Füzessy 20. 21.
Tillustriert
Freisouvenir
gratis

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten
REPARATOR
KRIEGER'S
1 Flasche 2 Kronen.
Beispielpost: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-ter.
100,000 Lose, 55,000 Treffer.
Gesamtwert der Lose 14.439,000 Kronen.
BANKHAUS KIRÁLYFI & CO.
Hauptcollektor der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrássy-ut 60.
Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird,
verliert es die
„Stella“
Wasser, welches nicht färbt,
sondern d. Haaren d. Original-
Farbe wiedergibt. Eine Flasche
2 Kronen beim Apotheker
BELA ZOLTAN
Hoflieferant
Sr. k. u. k. Heiligt des Erzherzog Josef
BUDAPEST,
V. SZABADSAG-YEN.

PURGO

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei:
Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankheiten,
Schlaganfall, Krämpfe. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V. VÁCZI-KÖRUT 18. I. EM.

Das neue Modell No. X der
YOST
SCHRIBMASCHINE
ist
ERSCHIEHEN
IDEALE VOLLKOMMENHEIT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
VON DER
YOST'SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT
Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographien in kinematographischer Ausführung,
nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier
RIVOLLI
BUDAPEST, VII., KERESZT-UT 30.

PURGO

PLATSCHKEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.
Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar
RADITZ's
MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco.
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

Dr. MAX SCHLESINGER'S
WASSERHEILANSTALT Pozsony
UND SANATORIUM (Cottage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgelagerte, romantische Gebirgswegen. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Balmhol).

PURGO

PURGO

Rlythia-Pouder

zur Pflege der Haut,
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
 Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.
 Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. F. J. Pohl,
 k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus
 den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

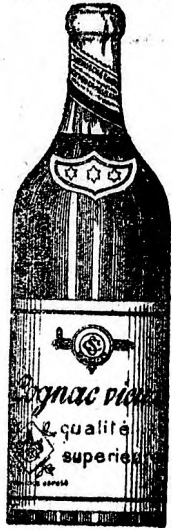
Gottlieb Zaugg

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schniter**.

Alleinsteheendes HAUS

oder auch eine Wohnung, bestehend
 aus 2 Zimmer, Vorzimmer und den
 üblichen Nebenräumlichkeiten wird zu
 miethen gesucht.
 Näheres in der Buchdruckerei Szidon.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung)
 von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.
 Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola
 bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt
 des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1. Flasche K. 5.—, 2. Flasche K. 2'60.
 Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei-
 und Delikatesswaren-Geschäften. 104-51

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung)
 von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Gemeinde Rontrolle der vom
 hohen k. k. Ministerium des
 Innern genehmigten Unter-
 suchungsanstalt für Nahrungs-
 und Genussmittel
 Wien, IX., Spindlgasse 31.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesicht-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.
 -POUDER 1 "
 -SEIFE 1 "

Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE**
 BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
 Gesetzlich geschützt.

**ERSTE UNGARISCHE
 LANDWIRTSCHAFTS
 MASCHINENFABRIKS-
 Actiengesellschaft**
 Budapest, VI. väczy-ut 19.

2500 Dampfsechsgar-
 nituren nebst
 100 000 verschied. kleinen l.
 Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für
MÜHLEINRICHTUNGEN.
 Auf Wunsch wird Provisorant.
 gratis und franco versendet.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heil-
 bad mit vorzüglichem Dampf-
 bad, modernste Schlambäder,
 prächtiges Mineralwasser,
 Schwimmschule, Stein- und
 Wannenbäder.
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis
 und franco.

KATZER
 Kürschnermeister,
 Hoflieferant
 Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in
 der ganzen Welt verbreitet
 und ersten Ranges.

GUMMI
 und
FISCHBLASEN
 pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. —
 die besten der Welt, versendet
 discret per Nachnahme oder gegen
 vorherige Geldsendung die
 erste Firma dieser
 Branche:
J. REIF
 Spezialist, WIEN,
 Brandstätte 3.
 PREISLISTEN
 gratis.

Moderne
MOBEL

Riesige Auswahl
 in Schlaf-, Speis-,
 Salon- u. Herrenzim-
 mer-Einrichtungen.
 Billiger als wo immer.

NEMES & LENGYEL
 Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
 IV. Keckemeti-utca Nr. 6. I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder,
 zur Versendung von Offerten
 und zur Gründung von Geschäfts-
 verbindungen (mit Portogarantie) im
 Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
 Budapest, V., Nador-utca 13. szám.
 Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz
 für Hals, Lunge,
 Mund u. Zähne

übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.

Czerny's orientalische Schönheits-Mittel
ROSENMILCH à Flacon 1 fl. Balsaminseife
 hierzu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 50 u. 35 kr.

Zinnungene ist das bewährteste
Haarfärbemittel.
 Dunkelblond, Braun und schwarz. Preis fl. 2.50.
 Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.
 Prämirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
 Prospekte gratis und franco. Dépôts in
 Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER
LEHRANSTALT
 Budapest, VI., Aradi-utca 10.
 Geuründet 1853.

Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge
 von 14-18 Jahren Höhere Handels-
 schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.
 Erziehungs-Internat für einwohnende
 Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-
 stalt sind staatsgiltig und berechtigen
 zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
 Nähere Erläuterung gibt kostenlos
Johann Röser, Director.

**EPILATOIR
 INTERNATIONAL**
 entfernt nach einmaligem Gebrauche von
 Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tisgel 5.-
 Hauptdepôt: **Dr. Kovács Ernő's Apotheke**
 Budapest, Gyár-utca 17.
 Erschienen „Toilette-Geheimnisse“ gratis.

Wir hiesigen
 treffen uns in **BUDAPEST** im
CAFFEE
NEW-YORK
 Erzsébet-körut 9-11.

SANTALEGGER
 Jungen Leuten Erztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Genützen Sie Kerpel's
HANDVERFEINERUNGS-
 Flüssigkeit; selbe verleiht inner-
 halb 3 Tagen eine weiche, zarte
 und überaus weisse Haut.
 1 Flacon 90 Heller. Per Post
 versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
 Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Landesboden-Credit-
Institut für Kleingrundbesitzer
 BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-
 Darlehen auf Amortisation, nach denen
 mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:
 auf auf
 50 Jahre 5.70% des Capit. 70 Jahre 5.20% des Capit.
 35 1/2 8.50% 81 6. 1/2
 22 8. 1/2 25 7. 1/2
 15 9.80% 15 9.40%
 als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
 Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 54.

LE DÉLICE
DÉLICE
 Vergé CIGARETTENPAKETS
 Vergé CIGARETTENHÜLSEN
 ÜBERALL ZU HABEN.

1 Commis,
1 Praktikant
und
2 Lehrlinge
werden per sofort bei
HEINRICH REITER
aufgenommen.

Zu vermieten

im Minoriten-Zinshaus Kirchengasse eine

schöne Wohnung,

bestehend aus 2. Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche und Nebenräume. Näheres beim Hausvorstand. 4-6

Apotheker **Robert Lindner's**

Cosmeticum par excellence

Alaiska-Creme

verleiht dem Teint nach kurzem Gebrauche blendende Weiß-, Frische, Reinheit und Kump. Beseitigt Wimpern, Sommerprossen, Mitesser, Sonnenbrand etc. Macht die häßlichsten Hände fein, weiß und zart. Vorzüge: Alaiska-Creme fettet nicht, enthält keine metallischen Bestandtheile, ist ärztlich begutachtet und garantiert nützlich. Preis eines Tiegels 3 Kr. Probetiegel Kr. 1.20.



Alaiska-Puder

ergänzt vorzüglich die brillante kosmetische Wirkung der Alaiska-Creme, gibt dem Gesichte ein bezauberndes Infarnat, einen zarten, frischen, rothigen Teint, ist ausgezeichnet durch seinen entzückenden Parfüm, vorzügliche Deckkraft und Haftbarkeit und absolut unschädlich, da weder Zink noch Bismut enthaltend.

Eine Dose Puder (weiß, rosa oder gelb) Kr. 3.—

Zu beziehen durch Apotheker: 10-6

Robert Lindner, Wien, XIII/9, Lainzerstrasse 113

Prämiiert: Paris, London, Amsterdam, Wien 1902 mit goldenen Medaillen und Ehrenzeichen.



Schon 1/2 Glas natürliches

Igmänder Bitterwasser

jeden Morgen genommen, bewährt sich bei Magen-, Darm- und Blutreinigungs-Kuren ausgezeichnet.

Erhältlich in Apotheken und Handlungen, wie auch bei dem Quellenbesitzer:

Ludwig Schmidthauer, Apotheker in Komorn.

Depot in Budapest bei der Firma L. Édeskuty.

Export nach Amerika und England. 30-11

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegierte

Carl Kronsteiner

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.

Alleindepöt bei

Recht & Schwarz, Lugos.

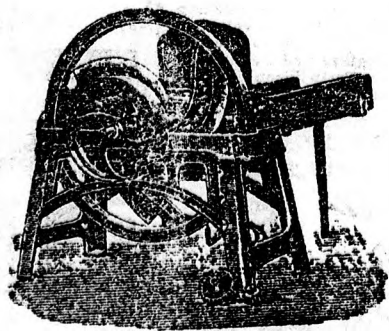
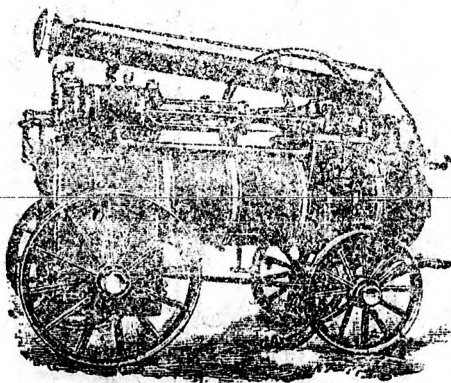
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erherzogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- und Militärbaubehörden, Eisenbahnen, Berg- und Hütten-Werke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die wetterfesten Façade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentons dem Oelantrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie.

Für den Nachweis von Nachahmungen. 15-15

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.



Beehre mich den geehrten Grundbesitzern, Dekonomen und Fabrikanten höfl. bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Platze allerlei landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile, Maschinenriemen, Plachen in bester Qualität am Lager führe, ferner eine

30-16

Maschinen-Reparaturwerkstätte

mit Benzin-Motor-Kraftbetrieb eingerichtet habe.

Mit der Leitung meiner Werkstätte habe ich einen vom Handelsministerium beglaubigten Maschinisten betraut.

Demzufolge wird meine Werkstätte fachgemäß geleitet und es stehen mir erstklassige Arbeitskräfte zur Verfügung, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, den Anforderungen meiner Kunden in allen Theilen entsprechen zu können.

Dasselbst werden auch Maschinen-Montirungen, Mühlen-Einrichtungen, Pumpbrunnen, Dampfheizungen und Leitungen, Wasserleitungen, Badezimmer in kompletter Einrichtung effectuirt.

Mein Hauptbestreben ist dahin gerichtet, durch genaue und gewissenhafte Arbeitsleistung, als auch billige Preise das Vertrauen des geehrten Publikums zu befestigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Géza Hegyesi

Lugos, Cemesvarergasse.

Dasselbst werden auch alle Arten Maler- und Anstreicher-Arbeiten übernommen.